



SCHULSYNODE
DES KANTONS BASEL-STADT
Claramattweg 8, Postfach, 4005 Basel
Telefon +41 (0) 61 267 63 71
Fax +41 (0) 61 686 95 20
E-Mail: sekretariat@schulsynode-bs.ch

Erfahrungen mit Passepartout nach einem halben Jahr Ergebnisse einer Umfrage durchgeführt im Januar 2012

Zur Umfrage:

Seit Sommer 2012 wird an allen 3. Primarklassen des Kantons Basel-Stadt Französisch unterrichtet. Die Einführung dieses neuen Faches ist an dieser Schulstufe mit grossen Veränderungen verbunden. Dem Ziel eines integrativen Sprachunterrichts, der auch in andere Fachbereiche diffundiert, konnte bis heute noch nicht entsprochen werden. So wird heute in der Mehrzahl der Klassen der Französischunterricht nicht von der Klassenlehrperson, sondern von einer Fachlehrperson durchgeführt. Dies hat die Kommission „Passepartout“ dazu bewogen, nicht nur die Passepartoutlehrpersonen, sondern auch die Klassenlehrpersonen, die seit diesem Jahr direkt mit Passepartout konfrontiert sind, zu befragen.

Um ein differenziertes Bild zu erhalten, haben wir uns für einen Fragekatalog mit offener Fragestellung entschieden. Die Auswertung ergibt ein detailliertes Bild, hat jedoch den Nachteil, dass sich die Antworten nicht numerisch ausmehren lassen.

Mit dieser Befragung wollten wir erfahren, in welchen Bereichen dringende Nachbesserungen angezeigt sind. Die Frage, ob die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts sich positiv auf die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler auswirkt, kann unsere Erhebung nicht beantworten. Dies muss zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Studie erhoben werden.

Zum Rücklauf:

Der Fragebogen wurde über die Schulkonferenzvorstände an alle Passepartout-Fachlehrpersonen sowie an die Klassenlehrpersonen der 3. Primarklassen verteilt. Insgesamt haben 23 Klassenlehrpersonen sowie 12 Passepartout-Fachlehrpersonen den beantworteten Fragebogen zurückgeschickt.

Auswertung:

A)Befragung der Lehrpersonen, die in einer 3. Primarklasse Französisch unterrichten

Zum Lehrmittel Mille Feuilles

Das Lehrmittel wird grösstenteils als lebensnah und anregend beurteilt. Ebenso schätzen die LP das reichhaltige Angebot an Ideen und Materialien.

Kritisiert wird in erster Linie die grosse Stofffülle. So fühlen sich viele Lehrpersonen unter einem permanenten Zeitdruck und sehen sich nicht in der Lage, den vorgegebenen Stoffplan einzuhalten.

Ausserdem wird oft gesagt, dass „Mille Feuilles“ hohe Anforderungen an das Leseverständnis der SUS stellt. Die Lehrpersonen seien gezwungen, die Arbeitsanweisungen für schwächere SUS herunterzubrechen. Das Lehrmittel erfordere einen hohen Betreuungsaufwand.

Das Lehrmittel setzt stark auf individuelles Lernen. Dies setzt eine hohe Disziplin voraus. Hier kommen Lehrpersonen an ihren Grenzen.

Ausserdem fehle es an der Koordination mit dem Deutschunterricht (Grammatik), was darauf zurückzuführen ist, dass Deutsch und Französisch nicht von der gleichen Lehrperson unterrichtet werden. Ebenfalls bemängelt wird das Fehlen von altergerechten Versen und Kreisspielen.

Mögliche Massnahmen:

1. Erhöhung des Betreuungsfaktors mit Parallelunterricht oder Teamteaching. Dies bedingt eine Erhöhung des ULD's. Auf keinen Fall darf eine Umlagerung der Betreuungsressourcen zu Lasten eines anderen Fachs vorgenommen werden.
2. Stoffdruck reduzieren: Klassifizierung der Stoffinhalte nach: absolut notwendig, als Zusatz möglich, kann auch weggelassen werden.
3. Klassifizierung der Stoffinhalte nach Anspruchsniveau: Basiskompetenzen, erweiterte Kompetenzen mit den entsprechenden Lernangeboten.
4. Anpassung der Arbeitsaufträge: Viele Arbeitsanleitungen sind für Kinder schwer verständlich und können deshalb nicht selbständig gelöst werden.
5. Raum lassen für altersgerechte, spielerische Elemente

Teamteaching

Die wöchentliche Teamteachingstunde wird von den Fachlehrpersonen grösstenteils als sehr hilfreich und unterstützend beurteilt. Sie sei dann gewinnbringend, wenn diese Stunden auch gemeinsam vorbereitet würden. Leider fehle jedoch die Zeit für eine derartige Vorbereitung.

Massnahme:

Teamteaching muss auch in Zukunft fester Bestandteil des Französischunterrichts bleiben.

Infrastruktur/Raum

Mille Feuilles arbeitet mit vielfältigen Unterrichtsmaterialien. Dies wird dann schwierig, wenn eine Fachlehrperson von aussen in eine Klasse kommt. Es mangelt an Stauraum und freien Wandflächen.

Häufig wurde die unbefriedigende PC Situation angesprochen. Die vorhandenen Laptops sind noch nicht unterrichtstauglich. Hohe Störanfälligkeit und lange Aufstartzeiten führen dazu, dass viel Unterrichtszeit ungenutzt verstreicht.

Mögliche Massnahmen:

1. Ein fest installierter Französischraum mit fest installierten PC's. Dies stünde zwar im krassen Widerspruch zu einem Fremdsprachenunterricht, der mit anderen Fächern vernetzt ist. Aber er würde das Unterrichten für Fachlehrpersonen wesentlich erleichtern.
2. Für den Französischunterricht sollten unbedingt Gruppenräume zur Verfügung stehen.
3. Die Raumfrage muss generell nochmals überprüft werden.

Stundenplan:

Deutlich kam zum Ausdruck, dass es entscheidend ist, wie die Französischlektionen im Wochenpensum verteilt sind. Es zeigt sich, dass Randstunden oder Doppellektionen am Nachmittag weniger bringen, weil dann die Konzentration und Aufnahmefähigkeit der Kinder erschöpft ist.

Binnendifferenzierung:

Wird als sehr anspruchsvoll beurteilt. Es zeigt sich, dass leistungsschwache SUS überfordert werden, denn individuelles Lernen stellt hohe Anforderungen an die Selbstorganisation. Verhaltensauffällige Kinder brauchen noch vermehrte Unterstützung. Diese ist für eine Lehrperson in dieser komplexen Unterrichtsorganisation kaum zu leisten.

Mögliche Massnahmen:

1. Es muss möglich sein, die Klasse in kleinere Lerngruppen zu unterteilen.
2. Das Lehrmittel „Milles Feuilles“ braucht, wie oben schon erwähnt eine Anpassung. Insbesondere sollte es mit altersgerechten Sequenzen angereichert und so strukturiert werden, dass es den individualisierenden Unterricht erleichtert.

B) Klassenlehrpersonen von 3. Primarklassen, die den Französischunterricht in ihrer Klasse nicht selber erteilen:

1. Wochenstruktur:

Die meisten Rückmeldungen zeigen, dass die Wochenstruktur mit Französischlektionen, die im Wochenpensum fixiert sind, komplizierter und unflexibler wird. Dies erschwert die Durchführung von ausserschulischen Lernanlässen (Exkursionen, Ausflügen) ganz erheblich. Tangiert wird auch der Morgenkreis, der entweder ganz wegfällt oder eingeschränkt werden muss.

Viele Regellehrpersonen haben in ihrem Wochenpensum Zwischenstunden. Da in dieser Zeit das Klassenzimmer durch Französisch belegt ist, können die Lehrpersonen ihre Zwischenstunden für Vorbereitungsarbeiten im Klassenzimmer nicht nutzen. Als schwierig und zeitaufwändig werden auch die Übergänge bei Lehrpersonenwechsel erwähnt.

Die Verlängerung der Unterrichtszeit hat zur Folge, dass an Nachmittagen drei Lektionen unterrichtet werden müssen. Mit solch langen Nachmittagen kommen Kinder an die Grenzen ihrer Konzentrationsfähigkeit. Falls an diesen langen Nachmittagen nur kognitive Fächer angeboten werden, sind viele Kinder überfordert. Der Unterricht wird sowohl für Unterrichtende wie auch für Lernende unbefriedigend und schlägt sich in einem geringen Lernerfolg nieder.

Mögliche Massnahmen:

Lange Nachmittage mit nur kognitiv ausgerichteten Fächern vermeiden.

2. Raumangebot:

Von der bis heute noch nicht befriedigenden IT-Infrastruktur sind auch Regellehrpersonen betroffen. Damit nicht viel Zeit mit der Installation verloren geht, müssen die Laptops schon vor Lektionsbeginn eingerichtet werden. Französisch ist als neues Fach prominent und nimmt im Klassenzimmer zu grossen Raum ein (Aufhängen von Plakaten, Unterbringen von Unterrichtsmaterialien, usw.).

Mögliche Massnahmen:

1. Hier könnte die Einrichtung eines Französischzimmers für Regellehrpersonen wie auch für Französisch-Fachlehrpersonen eine mögliche Lösung sein. Es stellt sich die Frage, wie diese beim Endausbau (E und F von der 5.- 8.) Primarklasse zu leisten ist.
2. PC's sollten in den Passepartouträumen fest installiert werden.
3. Zusätzlicher Stauraum für Passepartout-Unterrichtsmaterialien im Regelklassenzimmer.
4. Bewegliche Rollboys für „fliegende“ Französischlehrpersonen zur Verfügung stellen.

3. Unterrichtszeit:

a) Einfluss auf Kinder:

Mit dem Fach Französisch erhöht sich der Anteil der kognitiven Fächer, was mit grösserem Leistungsdruck und erhöhtem Stress verbunden ist. Die langen Nachmittage führen bei vielen Kindern zu Ermüdungserscheinungen, was die Aufnahmefähigkeit deutlich vermindert. Insbesondere wurde festgehalten, dass leistungsschwache Kinder noch auffälliger werden.

Mögliche Massnahmen:

1. Es muss deklariert werden, welche Stoffinhalte in den übrigen Fächer weggelassen werden können.
2. Keine Doppellektionen Französischunterricht an Nachmittagen

b) Welchen Einfluss hat diese Reduktion auf den Unterricht?

Viele Klassenlehrpersonen stellen fest, dass wertvolle, nicht fachgebundene Teile dem erhöhten Zeitdruck geopfert werden müssen (entdeckendes Lernen, entspannende Phasen, musische Elemente, Theater usw.). Mit dem Fach Französisch hat auch die Hausaufgabenmenge deutlich zugenommen.

Mögliche Massnahmen:

Die Themen des Französischunterrichts müssen vermehrt in das Jahresprogramm einfließen, sodass fächerübergreifende Sequenzen möglich sind. Dies bedingt jedoch entsprechende Zeitfässer für Zusammenarbeit und Absprachen.

4. Teamteaching

a) Erfahrungen mit Teamteaching (TT)

Hier sind die Rückmeldungen sehr unterschiedlich. Positive Rückmeldungen überwiegen deutlich. TT wird als bereichernd und interessant beurteilt. Betont wird oft, dass der Rollenwechsel von der alleinverantwortlichen Lehrpersonen zur mitwirkenden Lehrpersonen als interessant erlebt wird.

Lehrpersonen, die dem Teamteaching eher negativ gegenüberstehen, erachten es als schwierig, mit geringen Französischkenntnissen in den Fremdsprachenunterricht involviert zu sein. Sie sehen sich in der Rolle einer Assistenz-Lehrperson oder als Aufpasser. Dies ist nicht befriedigend.

b) Zeitaufwand

Hier wird deutlich, dass Vorbereitungs- wie Nachbereitungsaufwand sehr von der Qualität des Teamteachings abhängig sind. Er reicht von „kurzer Instruktion zu Beginn der Lektion“ bis zum „gemeinsamen Vorbereiten“ im Rahmen von 45 Min pro Lektion. In der Regel liegt der Lead in der Hand der Französischlehrperson. Deshalb ist der Vorbereitungsaufwand für Regelpersonen eher gering.

c) Gestaltung des TT Unterrichts:

Auch hier zeigt sich deutlich, dass TT ganz unterschiedlich gestaltet wird.

Relativ häufig wird die Klasse in zwei Gruppen unterteilt. Dies erleichtert für die Französischlehrperson den Unterricht ganz erheblich.

Kaum erwähnt wird hingegen, dass es mit Teamteaching auch möglich ist, schwächere Kinder besser zu begleiten.

Mögliche Massnahmen:

1. Das Teamteaching-Modell sollte beibehalten werden.
2. Es besteht bei den Lehrpersonen noch Unsicherheit, wie Teamteaching ausgestaltet werden kann. Hier könnten regelmässige Austauschtreffen (auch mit involvierten Regellehrpersonen) wertvolle Anregungen vermitteln.
3. Für schwächere SUS müssen Fördermodelle entwickelt werden.

Basel, 19. Juni 2012